

Von der Schule zum Beruf

Eine Information für Eltern

Liebe Eltern

Sie haben eine Tochter oder einen Sohn in der 7., 8., 9. oder 10. Klasse. Ihr Sohn oder Ihre Tochter muss sich nun für einen Beruf oder eine weiterführende Schule entscheiden.

Wie hilft die Schule?

Die Schule bereitet die Schülerinnen und Schüler in der 8. und 9. Klasse auf die Wahl eines Berufes oder einer weiterführenden Schule vor. Fragen Sie den Lehrer oder die Lehrerin, was genau sie in der Schule machen.

Wie hilft die Berufsberatung¹?

Die Berufsberatung bietet Informationen und persönliche Gespräche an. Dieses Angebot ist für die Schülerinnen und Schüler kostenlos und vertraulich.

Schule und Berufsberatung unterstützen zwar die Jugendlichen bei der Wahl einer Ausbildung nach der 9. oder 10. Klasse. Die Verantwortung und damit die Hauptarbeit bleiben aber bei den Betroffenen. Ihr Sohn-/Ihre Tochter muss also sehr viel selber tun, bis er oder sie einen Ausbildungsplatz nach der 9. oder 10. Klasse gefunden hat. Für die meisten ist das schwierig. Vieles haben sie ja noch nie gemacht. Es ist daher sehr wichtig, dass Mutter und Vater helfen.

Was müssen die Jugendlichen selber tun?

Berufe kennen lernen

Was gibt es für Berufe? Was macht man da? Was muss man gut können?

- Berufsbeschreibungen lesen, sich informieren, mit - den Fachleuten auf der Berufsberatung - reden.
- Informationsveranstaltungen besuchen.
- Schnupperlehren² machen. In einer Schnupperlehre kann man einen Beruf in einem Betrieb besser kennen lernen. Eine Schnupperlehre dauert normalerweise 2 bis 3 Tage. Betriebe benutzen die Schnupperlehre oft auch zur Selektion: Sie wollen die Jugendlichen kennen lernen. Wer in der Schnupperlehre einen guten Eindruck gemacht hat, hat mehr Chancen, einen Ausbildungsplatz in diesem Betrieb zu erhalten.

1

Jeder Kanton hat mindestens eine Berufsberatung.

Die Adressen erhalten Sie in der Schule, auf Ihrer Gemeinde oder unter: www.svb-asosp.ch

Die Berufsberatung ist oft besser bekannt unter einem speziellen Namen oder unter einer Abkürzung:

In der deutschsprachigen Schweiz	BIZ, Laufbahnzentrum
In der französischsprachigen Schweiz	OP, OSP, OROSP, CIO, CIP, OOFP
In der italienischsprachigen Schweiz	orientamento, UOSP

2

In der deutschsprachigen Schweiz	Schnupperlehre
In der französischsprachigen Schweiz	stage d'information professionnelle; stage en entreprises
In der italienischsprachigen Schweiz	stages

Sich selber kennen lernen und Beruf oder Schule wählen

Was kann ich gut in der Schule, was habe ich in der Freizeit oder in der Familie gelernt? (Zum Beispiel verschiedene Sprachen sprechen, putzen, Kinder hüten, einkaufen.) Welcher Beruf, welche Ausbildung passt zu mir?

- Mit den Eltern über die Berufe sprechen und sie fragen: welche Arbeit passt zu mir? Mit dem Lehrer bzw. der Lehrerin sprechen: Kann ich das, was ich können müsste in den Sprachen und in Mathematik? Wo habe ich Lücken? Wie kann ich mich in der Schule auf die Ausbildung nach der 9. oder 10. Klasse vorbereiten?
- Einen Termin bei der Berufsberatung abmachen und die Berufsberatungsperson fragen: Bin ich genug vorbereitet für den Beruf, den ich lernen möchte? Was kann ich machen, wenn ich Lücken habe?
- Einen passenden Beruf oder eine weiterführende Schule auswählen und 1 bis 2 Alternativen dazu.

Einen Ausbildungsplatz suchen (in der Regel ab Herbst der 9. Klasse)

Wo gibt es Ausbildungsplätze in denen ich den ausgewählten Beruf lernen kann? Wo sind die weiterführenden Schulen? Was muss ich tun, damit ich einen Ausbildungsplatz erhalte?

Wer bei der Lehrstellensuche ein paar Regeln beachtet, hat bessere Aussichten auf Erfolg!

Bei Fragen und Problemen: In der Schule mit der Lehrerin bzw. dem Lehrer sprechen. Auf der Berufsberatung Informationen holen oder einen Termin für ein persönliches Gespräch abmachen.

Die Wahl für einen Beruf oder eine weiterführende Schule braucht Zeit zum Nachdenken und Zeit, Verschiedenes zu unternehmen.

Ihre Söhne und Töchter sind darauf angewiesen, dass Sie als Eltern sie unterstützen.

Sie erfahren nun anhand von Beispielen, was Mütter und Väter tun können.

Mit dem Lehrer sprechen

Laura ist in der 8. Klasse. Sie spricht zu Hause nie über die Wahl eines Berufes oder einer weiterführenden Schule. Was ist los?, fragen sich die Eltern. Die Mutter geht nach der Schule zum Lehrer und fragt, ob sich Laura in der Schule auch nicht für die Wahl eines Berufes oder einer Schule interessiert.

Offen sein für verschiedene Möglichkeiten

Nicholas besucht die 9. Klasse. Wie viele andere Jungen auch - will er Informatiker werden. Er bewirbt sich für Lehrstellen, bekommt aber alles Absagen. Am Elternabend erfahren die Eltern, dass es zu wenig Lehrstellen in der Informatik gibt. Sie sagen Nicholas, er solle sich bei der Berufsberatung für ein persönliches Gespräch anmelden. Nicholas kommt mit einer neuen Idee nach Hause: Da er gut ist in Mathematik und sich für Technik interessiert, sucht er jetzt eine Lehrstelle als Polymechaniker. Er weiss nun, dass er in diesem Beruf auch mit Computern zu tun hat. Wenn er will, kann er sich nach der Lehre auch noch in Informatik spezialisieren.

Die Familie hat Erwartungen

„Wann beginnt Achmed mit dem Studium?“, fragen Verwandte zu Hause im Dorf. „In der Schweiz ist vieles anders, als ihr denkt“, sagen die Eltern von Achmed. „Achmed hat geschickte Hände und Freude an Autos. Er wird Automechaniker. Das ist eine gute Ausbildung, und der Beruf passt zu ihm. Wir sind stolz auf unseren Sohn, der so viel erreicht hat. Schliesslich ist es nicht so einfach, wenn man die Schule in einer fremden Sprache besuchen muss.“ Als Automechaniker kann Achmed auf der ganzen Welt Arbeit finden!

Zu wenig Sprachkenntnisse

Fatma ist ein sehr intelligentes Mädchen. Da sie erst mit 15 Jahren in die Schweiz gekommen ist, kann sie die Schulsprache noch nicht gut genug für eine anspruchsvolle Ausbildung. Fatma und ihre Eltern erfahren, dass Fatma nach der obligatorischen Schule noch ein berufsvorbereitendes Schuljahr machen kann, oder eine Vorlehre oder eine zweijährige berufliche Grundbildung. Für Fatma und ihre Eltern ist das alles fremd. Sie müssen diese Möglichkeiten zuerst einmal genauer kennen lernen. Fatma ist auch enttäuscht. Sie hat vom Gymnasium geträumt... Die Eltern trösten sie: „Du brauchst vielleicht etwas mehr Zeit als die andern. Wenn du deine Lücken aufgearbeitet hast, machst du eine anspruchsvollere berufliche Grundbildung und vielleicht kannst du später studieren. Du wirst es schaffen!“

Beruf oder heiraten?

Samira wird bald 16. Ein junger Mann kommt zu Besuch. Er fragt den Vater: „Kann ich Samira heiraten?“ Der Vater antwortet: „ Es freut mich, dass Samira dir gefällt. Aber du weisst, wir wohnen in der Schweiz. Das Leben verändert sich. Hier ist es sehr wichtig, dass Frauen und Männer einen Beruf haben. Darum soll Samira zuerst einen Beruf lernen. Später soll sie dann selber entscheiden, wen sie heiraten will.“

Der Vater begleitet seinen Sohn

Leonardo geht in die Kleinklasse. Er kann eine Schnupperlehre als Holzpraktiker machen. Er weiss, dass er in der Schreinerei eine zweijährige berufliche Grundbildung absolvieren könnte, wenn diese Schnupperlehre gut verläuft. Deshalb ist er aufgeregt. Unsicher fühlt er sich auch, weil er den Weg nicht gut kennt und doch pünktlich dort sein will. Der Vater macht ihm Mut: „Du weisst schon viel über diesen Beruf. Du gibst dir Mühe. Am ersten Tag begleite ich dich bis vor die Tür des Betriebs. Wir gehen früh genug von zu Hause weg. Wenn wir noch Zeit haben, drehen wir noch eine kleine Runde. Das hilft, wenn man aufgeregt ist.“

Beziehungen ausnützen

Paula ist eine gute Schülerin. Sie hat gute Noten in Französisch, Deutsch und Mathematik. Ausserdem kann sie noch Portugiesisch sprechen, lesen und schreiben. Sie schaut sich verschiedene Berufe an, geht auf Informationsveranstaltungen und macht Schnupperlehren. Jetzt ist klar, sie will eine Lehre als Kauffrau machen. Sie schickt viele Bewerbungen ab, bekommt aber nur Absagen. Der Vater arbeitet in einem Baugeschäft und erzählt dem Chef, dass seine Tochter eine Lehrstelle sucht. „Frag bei uns im Büro. Die bilden doch auch Lehrlinge aus“, meint der Chef. „Das mache ich. Meine Frau könnte auch im Spital fragen, wo sie arbeitet. Haben wir nicht auch einen Nachbarn der uns helfen könnte?“, denkt der Vater.

Liebe Eltern

Wenn Sie Fragen haben wegen der Berufswahl Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes, warten Sie nicht. Fragen Sie den Lehrer, die Lehrerin oder auf der Berufsberatung.